

# In einer demokratischen Schule das Zusammenleben gestalten

Karin Frey, Dozentin für Pädagogik, Programmleiterin SOLE PH FHNW



Themenkonferenz «Schule und Demokratie» der Aargauischen kantonalen Lehrerkonferenz vom 20. November 2019

## Kinderrechte

### Kinderrechte in der Schule

«Auch die Schule ist verpflichtet, die Kinderrechtskonvention umzusetzen. Das heisst:

1. Den Schülerinnen und Schülern die Kinderrechte bewusst zu machen

2. Pflege einer partizipativen Kultur

Durch das Wissen und die praktische Erfahrung lernen Schülerinnen und Schüler, worum es bei den Kinder- bzw. Menschenrechten geht. Sie selbst haben Rechte und diese Rechte sind auch bei anderen zu respektieren.»

([www.ag.ch](http://www.ag.ch))

## Überfachliche Kompetenzen im Lehrplan 21

«Zum einen werden überfachliche Kompetenzen **im alltäglichen schulischen Zusammenleben** gefördert und erweitert. Zum anderen bietet der Unterricht **durch die vertiefte Auseinandersetzung mit Fachinhalten** Gelegenheit, an überfachlichen Kompetenzen zu arbeiten.

Je nach Aufgabe, Zielsetzung und Voraussetzungen der Lernenden sind unterschiedliche personale, soziale und methodische Kompetenzen hilfreich, um eine Aufgabe zu lösen. **Es gehört zum verbindlichen Auftrag der Lehrpersonen, die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen in allen drei Zyklen und in allen Fachbereichen aufzubauen und zu fördern.**

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an den überfachlichen Kompetenzen **während ihrer ganzen Schulzeit**. Einige der unten beschriebenen Kompetenzen erreichen sie im Laufe der Schulzeit. Für andere wird in der Schule lediglich eine Basis gelegt. An ihnen muss über die Schulzeit hinaus gearbeitet werden.»

(Lehrplan 21: Grundlagen)

## Bildung für nachhaltige Entwicklung im Aargauer Lehrplan

Im Lehrplan wurden die folgenden sieben fächerübergreifenden Themen unter der **Leitidee Nachhaltiger Entwicklung** aufgenommen:

Politik, Demokratie und Menschenrechte,

Natürliche Umwelt und Ressourcen,

Geschlechter und Gleichstellung,

Gesundheit,

Globale Entwicklung und Frieden,

Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung,

Wirtschaft und Konsum.

## Modul Politische Bildung im Aargauer Lehrplan

«Bei der Politischen Bildung geht es wie auch bei der Bildung für Nachhaltige Entwicklung darum, **gesellschaftliches Zusammenleben zu gestalten und sich in der Gemeinschaft zu engagieren**. Dabei befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Gesellschaftsformen, Traditionen und Weltsichten, diskutieren deren Entstehung und Wandel und lernen historische, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge zu verstehen. **Weiter setzen sie sich mit politischen Prozessen auseinander, lernen die Grundelemente der Demokratie zu verstehen und befassen sich mit den Menschenrechten und deren Bedeutung**. Die Schülerinnen und Schüler lernen darüber hinaus, sich eine eigene Meinung zu bilden und setzen sich mit der schulischen Gemeinschaft auseinander.» (AGLP, Modulbeschreibung)

## Lehrplanbezug (Beispiele)

sich mit Menschen auszutauschen,  
zusammenzuarbeiten

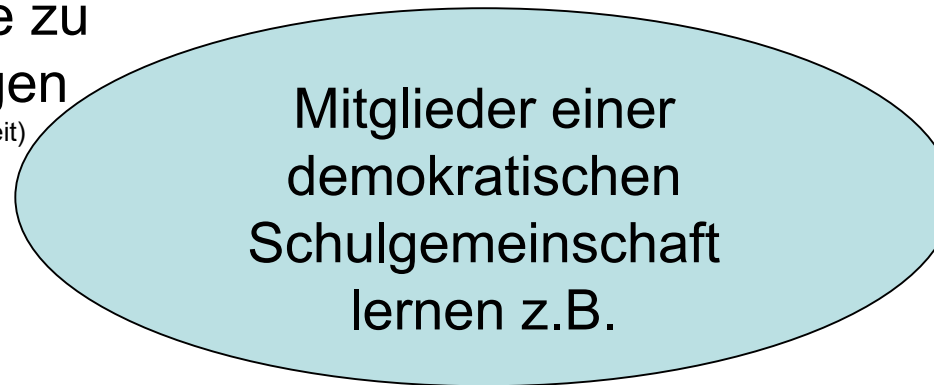
AGLP Soziale Kompetenzen (Dialog- & Kooperationsfähigkeit)

auf andere einzugehen und  
Gemeinschaft mitzugestalten

AGLP NMG.10.1 (Zyklen 1-2)

eigene Ziele und Werte zu  
reflektieren und verfolgen

AGLP Personale Kompetenzen (Eigenständigkeit)



Grundlegende Funktionen  
öffentlicher Institutionen zu  
verstehen

AGLP.NMG.10.3 (Zyklen 1-2)

sich aktiv an einem  
Dialog zu

beteiligen

AGLP.D.3.C.1 (Zyklen 1-3)

eigene Anliegen einzubringen  
sowie politische Prozesse  
zu verstehen

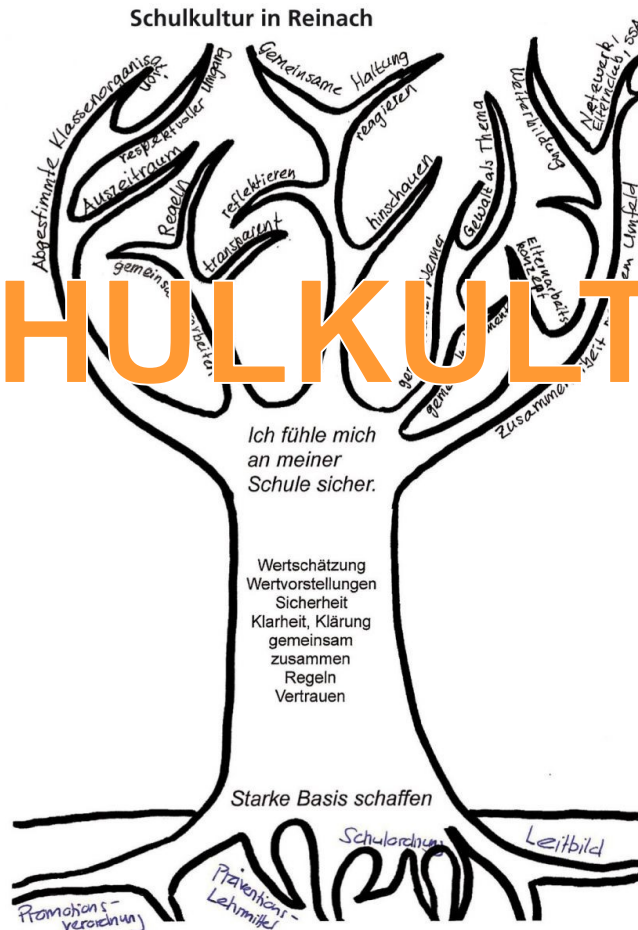
AGLP NMG.10.5 (Zyklen 1-2)

das Verhältnis von  
Macht und Recht in Vergangen-  
heit und Gegenwart zu verstehen

AGLP NMG.10.4 (Zyklen 1-2)

# Wirksame Förderung sozialen Lernens hat einen Namen:

# SCHULKULTUR



Wirksame Prävention eskalierender Schulsituationen ebenfalls!

Bildquelle: [www.profil-online.ch](http://www.profil-online.ch)

# SOLE

## Ein Programm für Soziales Lernen in der Schule



Programmleitung: Karin Frey  
Fachteam: Karin Frey, Anna-Regula Joss, Barbara Kunz-Egloff, Maria Schmid,  
Institut Weiterbildung und Beratung



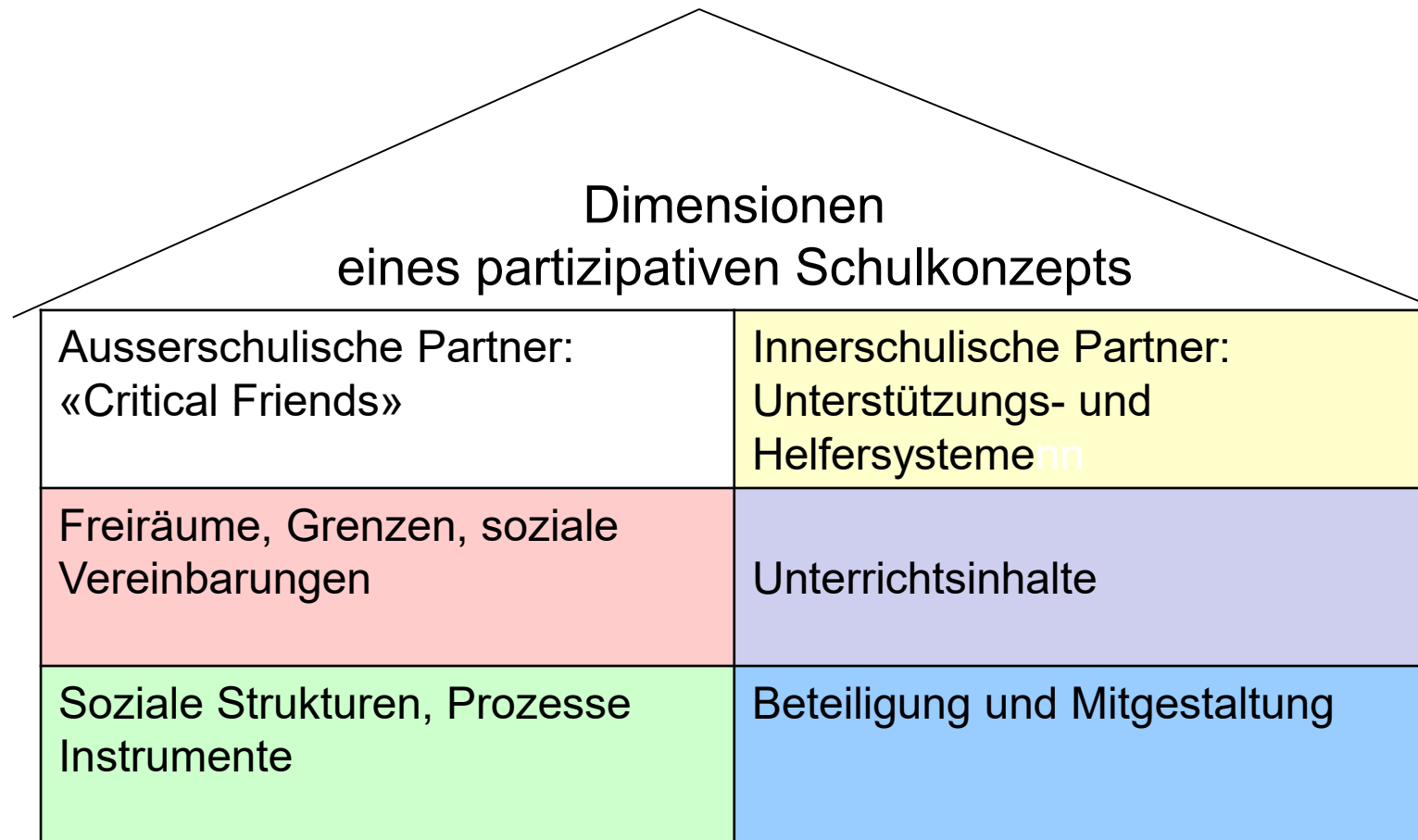
## Schulkultur – wovon sprechen wir?

Gemeinsame Überzeugungen, Werte und Normen,  
Erwartungen, Wissensbestände und Erfahrungen  
bilden eine ordnungsstiftende Kraft.

Schulkultur bildet den Bezugsrahmen für das Alltagshandeln in der Schule.

Sie prägt das, was als selbstverständlich angenommen wird. (Werner Helsper)

## Eine demokratische Schule denken – ein Puzzle



Nach Schirp, H. 2003:47-67

# Beispiele möglicher Operationalisierung

## Soziale Strukturen, Prozesse und Instrumente nutzen

<p><b>Unterricht</b> Standortgespräche Zielvereinbarungen Binnendifferenzierung</p>	<p><b>Schulklasse</b> Klassenrat Beteiligung am Schulleben Kooperationen</p>
<p><b>Schulleben</b> Patenschaften Schülerparlament Ideenbüro Streitschlichter</p>	<p><b>Schulorganisation</b> Leitbild Schulprogramm Schulordnung</p>

Die demokratische Dimension erschliesst sich, wenn die Lehrpersonen mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam «den Weg durch die Institutionen» gehen und erlebbar machen, wie Individuen und Organisationen zusammenspielen. Schüler\*innen lernen, Was wo wie geregelt ist.

## Beteiligung und Mitgestaltung: Gelingensbedingungen

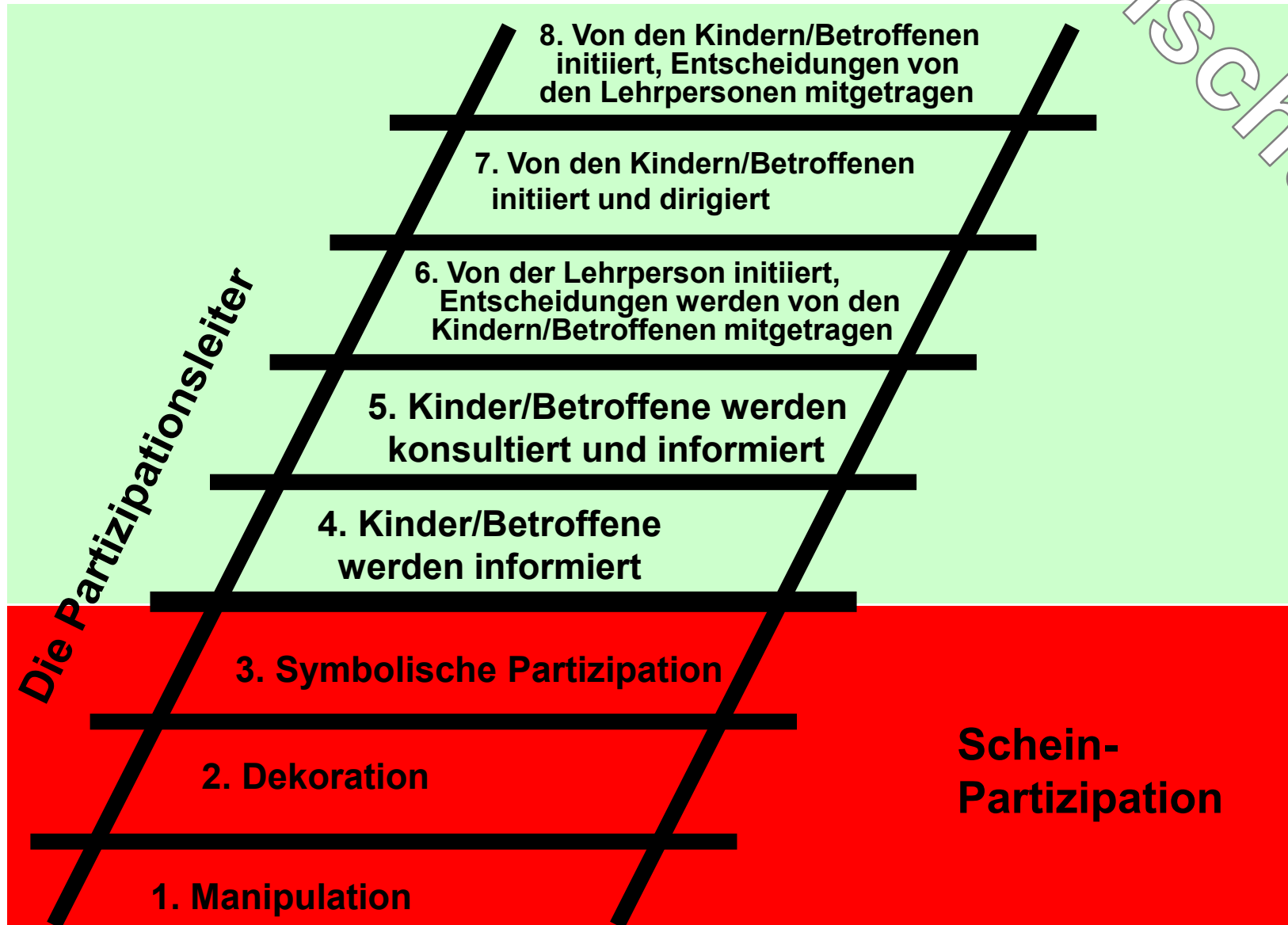
**Freiwilligkeit** mit dem Ziel, als Betroffener etwas zu verbessern.  
Es geht also nicht darum bewegt zu werden, sondern sich zu bewegen.

**Zielgerichtetheit:** Partizipation hat einen ernsthaften, realitätsbezogenen und für die Beteiligten bedeutungsvollen Anlass.

**Betroffenheit:** Nicht die übergeordnete, sondern die niedrigste Ebene, die in der Lage ist, das Problem zu lösen, wird damit in Selbstverantwortung beauftragt.

Elinschub

# Grade von Partizipation (nach Hart 1992)



## Beteiligung und Mitgestaltung pflegen

<p><b>Unterricht</b>  <b>Gemeinsam</b> Unterricht planen, organisieren, evaluieren, bewerten  <b>Individuell:</b> Anerkennung, Selbstwirksamkeit, Verantwortungsübernahme</p>	<p><b>Schulklasse</b>  Gemeinsam Regeln erarbeiten  Konfliktlösestrategien erlernen und einüben  Kooperatives Lernen einüben</p>
<p><b>Schulleben</b>  Schülerparlament (Zuständigkeiten, Beteiligungsstufe klären)  Gemeinsam  Gemeinschaftsanlässe planen und durchführen</p>	<p><b>Schulorganisation</b>  Steuergruppen  Klärung von Zuständigkeiten der Eltern- und SchülerInnenpartizipation  Initiativen</p>

Die demokratische Dimension erschliesst sich, wenn die Beteiligungsstufen geklärt werden.

## Freiräume, Grenzen und soziale Vereinbarungen gestalten

<p><b>Unterricht</b> Organisation des offenen Unterrichts</p> <p>Verbindlichkeiten und Freiräume</p> <p>Mitgestalten und Konsequenzen mittragen</p>	<p><b>Schulklasse</b> Gemeinsam Regeln erarbeiten</p> <p>Konfliktlösestrategien erlernen und einüben</p> <p>Kooperatives Lernen ....</p>	<p>Die demokratische Dimension erschliesst sich, wenn der Aushandlungscharakter dieser Prozesse im Zentrum steht. Und wenn Zuständigkeiten geklärt werden.</p>
<p><b>Schulleben</b> Freiräume für Schülerinnen und Schüler vorsehen</p> <p>Pausenplatz</p> <p>Lagerleben</p>	<p><b>Schulorganisation</b></p>	



## Unterrichtsinhalte und –formen bewusst auswählen

Den Lehrplan darauf hin auswerten, z.B.

- Klassen- und Gesprächsregeln
- Konfliktlösestrategien
- Macht und Recht im Geschichtsunterricht
- Dilemmageschichten
- Debattieren lernen
- Theaterstücke auswählen und spielen
- WAH: Märkte und Handel verstehen
- Demokratie und Menschenrechte verstehen und sich dafür einsetzen
- ...

Explizite Förderung von personalen und sozialen Kompetenzen

Partizipative Unterrichtsgestaltung

Die demokratische Dimension erschliesst sich, wenn der Unterricht bewusst ausgerichtet ist auf Empowerment, Selbstwirksamkeit und Eigenständigkeit.

Nur wer Selbstwirksamkeit erwartet und erlebt hat, bringt sich ein.

## Innerschulische Partner: Helfer- und Unterstützungssysteme einrichten

Kooperatives Lernen einüben

Ideenbüro

Streitschlichter

Schüler coachen Schüler

Gotte- / Göttisysteme

Stufenübergreifende Projekte

.....

Die demokratische Dimension erschliesst sich, wenn deutlich wird, dass Solidarität und gegenseitige Unterstützung im System angelegt sein müssen und von den Lehrpersonen und der Schulleitung unterstützt und gefördert werden.

## Ausserschulische Partner: Critical Friends nutzen und pflegen

Engagement für die Umwelt

Kulturelle Identität und interkulturelle  
Verständigung

Kontakt mit Vereinen, örtlichen  
Institutionen wird gepflegt

Zusammenarbeit der Schule mit der  
offenen Kinder- und Jugendarbeit

*Zusammenarbeit mit den Eltern*

Die demokratische Dimension erschliesst sich, wenn deutlich wird, dass die Schule Teil einer grösseren Gemeinschaft (Quartier, Dorf, Stadt) ist.

Das Engagement für andere, auch Schwächere, kann gerade für Kinder aus schwierigen Verhältnissen, wunderbar ausgleichend wirken. Endlich dürfen auch sie helfen!

## Literatur

Frey, Karin. (2010). Disziplin und Schulkultur. Akteure, Handlungsfelder, Erfolgsfaktoren. Aarau, Bern: schulverlag

Schirp, Heinz. (2003). Schülerdemokratie und Schulentwicklung: Konzeptuelle und organisatorische Ansätze zur Entwicklung einer demokratischen und sozialen Lernkultur. In: Christian Palentien & Klaus Hurrelmann (Hrsg.): Schülerdemokratie. Mitbestimmung in der Schule. München/Neuwied: Luchterhand. S. 47-67